

Wettbewerbe

Nicht die erstbeste
sondern **die beste Lösung**



ARCHITEKTEN
KAMMER
THÜRINGEN

Architektur

Stadtplanung

Landschaftsarchitektur

Innenarchitektur

1. Definition der Aufgabe



- Formulierung der Zielstellung durch den Auslober
- Gewichtung zwischen zwingenden Vorgaben und möglichen Optionen: je genauer die Aufgabenstellung, desto besser das Wettbewerbsergebnis – je weniger Einschränkungen, desto größer die Bandbreite kreativer Lösungen

2. Vorbereitung und Herausgabe der Auslobung

- Einbeziehung eines auf diesem Gebiet erfahrenen Büros zur Vorbereitung der Auslobung
- Festlegung der Wettbewerbsart und Bestellung des Preisgerichts
- Erarbeitung der Aufgabenstellung und Abstimmung mit den Verfahrensbeteiligten und dem Wettbewerbsausschuss der Architektenkammer
- Korrektur und Ergänzung der Aufgabenstellung in einem Preisrichtervorgespräch
- Bearbeitung des Wettbewerbs durch die Teilnehmer innerhalb von 8 bis 12 Wochen
- Möglichkeit für Teilnehmer, innerhalb eines Kolloquiums Rückfragen zu stellen

3. Vielfalt der Ideen



4. Auswahl der besten Lösung



- Beurteilung der Wettbewerbsentwürfe durch ein unabhängiges Preisgericht in einem konzentrierten, transparenten Verfahren
- Ermittlung der besten Entwurfskonzepte und Herstellung einer Rang- und Reihenfolge
- Zuerkennung von Preisen und Ankäufen an die Teilnehmer, welche die Anforderungen der Auslobung am besten erfüllen
- Empfehlungen an den Auslober zur weiteren Bearbeitung

5. Präsentation in der Öffentlichkeit

- Ausstellung aller Wettbewerbsarbeiten unter Bekanntgabe der Verfasser und Preise
- Presse-Veröffentlichung (Die Medienberichterstattung ist die beste Werbung für ein Projekt.)
- Dokumentation im Internet und Publikation in Form von Faltblättern o. ä.

6. Umsetzung / Weitere Bearbeitung

Ein Wettbewerbsverfahren zielt auf die beste Lösung einer Planungs- und Bauaufgabe sowie ihre Umsetzung. Aufgrund des optimierten Planungsverfahrens können nachweislich bis zu 6 Prozent der Baukosten eingespart werden. Die frühzeitige Einbindung kommunaler Entscheidungsträger sowie der Öffentlichkeit fördert die Akzeptanz des Vorhabens. Der Ablauf nachfolgender Planungsphasen gestaltet sich dadurch reibungsloser und zügiger. In der Regel wird einer der Preisträger weiterbeauftragt. Um die Qualität der prämierten Arbeit weiterhin zu sichern, sollte die Beauftragung mindestens bis zur Ausführungsplanung erfolgen. Die Preissumme wird auf das Gesamthonorar angerechnet.